

# Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Anzeigenpreis Der Tagb. Mittw. S. 30 Bg. und der Nachb. Mittw. Restonraum M. 1.— Die laufende Monatsrechnung wird vom Besteller auf seine Anzeigen in Zahlung genommen. Rifferegebühr 50 Bg. Porto besonders. Norm. Anzeigenstich 11 Uhr vorm. Fernbr. 100. Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Bezugspreis in der Stadt für Abholer montl. 5 M. durch Polen bezogen montl. 5,50 M. durch auswärtige Boten montl. 5,75 M.; bei Postbest. montl. 6 M. frei Haus. Erscheint wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 30 S. Postfach-Konto Leipzig 16 654. Geschäftsstelle Hälterstraße 4. Für unerbetene Außenbestellungen wird keine Gewähr geleistet.

## Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 139.

Freitag, den 17. Juni 1921.

161. Jahrgang

### Tageschronik

Der Reichstag nahm das Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide an mit der Maßgabe, daß die Umlage 2 1/2 Millionen Tonnen betragt.

Rathenau berichtet im Reichswirtschaftsrat über seine Verhandlungen mit Soucheur.

Die Verhandlungen Deutschs und die Annahmen der Jurisprudenz in Oberschlesien steigen sich täglich.

Die Abstimmung der englischen Bergarbeiter hat bisher eine Mehrheit für Fortsetzung des Streiks ergeben, jedoch haben sich 50 Prozent der Stimmberechtigten der Abstimmung enthalten.

### Bestimmimus der Reichsregierung in der ober-schlesischen Frage.

#### Ein energisches Vorgehen?

Am den Berliner amtlichen Stellen sieht man die Lage aus zwei Gründen als besonders ernst an.

1. Ist Schließen von dem besten Weg, wirtschaftlich vollständig zu tunieren zu werden, falls es nicht in allerleiser Stunde einleitet, die polnischen Anstrengungen zu vertreiben, und der Provinz die Märsche zu koordinierter Arbeit zu ermöglichen.

2. Nicht aus das volkswirtschaftliche Moment in Oberschlesien unserer Reichsregierung sehr zu denken.

Es wurde kürzlich bereits darauf hingewiesen, wie ena die Verhandlungen ausfallen.

#### Moskau, Korant, Mitteldeutschland

und. Sie sehen über das Maß neistler Beziehungen weicht hinaus. Während man in der Wilhelmstraße diesen Zusammenhangs erkannt hat, und kürzlich hierzu neues Material erhält, will man in London und Paris das Auseinandergehen der verschiedenen Bewegungen nicht sehen.

Wie verkauft hat man sich entschieden, nicht nur in der ober-schlesischen Frage sondern auch in der ganzen Außenpolitik einen bestimmten Ton anzuschlagen, da und die Erfahrung lehrt, daß mit Nachteilhaft und Zurückweichen nichts erreicht und unsere Stellung dadurch dauernd verschlechtert wird. (Endlich!) Was dann besonders ins Gewicht fällt, ist auch der Umstand, daß eine Verlagerung des Aufstandes in Oberschlesien uns auch die Möglichkeit nimmt, die eingegangenen neuen Verpflichtungen gegenüber dem Reichsbund zu erfüllen. Neue Befehle werden bekanntlich auf! Aber wie lange?

#### Ein geringfügiger Fortschritt der Säuberung.

Außer Schwereiten kam es gestern nicht zu Kampfhandlungen. Die Rittlerer ordneten auf dem rechten Ufer der Wilkuna von Ostpreußen an. Im Flußort, das die Grenzländer bestreitet, wurde der Belagerungsaufmarsch aufgegeben. Ferner wurde eine Reihe von Dörfern durch die allierten Truppen besetzt. Die in Rembowski einermitteten Grenzländer gemessen nicht für den Schutz der Deutschen. General Höfer soll eingewilligt haben, nach dem Distrikt von Annaberg zurückzuziehen.

#### Die grauenhaften Zustände in Oberschlesien.

Unmenschliche Behandlung der Verschleppten. Nach sicheren Meldungen verschiedener Offiziere und Geisteskräfte befinden sich in dem polnischen Interniertenlager Reudern 2000 Deutsche

im Alter von 16 bis 17 Jahren

die dorthin verschleppt worden sind. Die Internierten sind vollständig ausgezehrt und zum großen Teil ohne Kleidung und Schuhe. Die Verpflegung im Lager ist unzureichend und schlecht. Die familiären Einrichtungen sprechen allen menschlichen Empfindungen Hohn. Am Lager Rabrae ist Todus ausgedehnt. Auch leiden die Gefangenen an Kräfte und Ruhe.

Abschlüsse zu Tode gerückt.

Als verschiedene Klümpchen von Opfern mit dem Entente nach Hindenburg führen wollten, wurde der Zug beim Eintreffen in Hindenburg von den Polen festgehalten, die Rückfragen herauszubekommen und freckbar misshandelt. Ein-

### Rathenau im Reichswirtschaftsrat.

#### Die Schwierigkeiten des Wiederaufbaus der Städte.

Am Reparationsausfluß des Reichswirtschaftsrates nach Minister Rathenau eine ausführliche Darstellung der den Wiederaufbau betreffenden Fragen und über die Verhandlungen mit Soucheur. Dabei bezeichnet er den Einfluß Soucheurs, nach Wiesbaden zu verfahrenlichen Verhandlungen zu gehen als eine faßbarste Tat und betonte die volle Objektivität Soucheurs. Deutscherseits handele es sich beim Reparationsstreben um die Schaffung eines Organismus zur Entgegennahme französischer Ansprüche zur Beantwortung in Deutschland und einer anderen Organisation zur Verteilung dieser Arbeiten. Vor allem sei aber die Umwandlung der Sold- und Wehrleistungen in Sach- und Wehrleistungen anzustreben.

Die Bauarbeiten führte Rathenau aus, sind komplizierter, als wir es uns vorstellen denken. Wir geben uns leicht der Vorstellung hin: Es können neue Städte gebaut werden mit neuen Straßenanlagen und neuen öffentlichen Schulen. Das ist nicht der Fall. Das französische Gesetz verbietet es. Das französische Gesetz verlangt, und der südliche Einwohner will, daß sein Haus auf den alten Fundamenten aufgebaut werde, ohne besondere Dekonomie und Einheitsmäßigkeit. Hier steht Sehmastinn, der Sinn für Hübschheit über die ökonomische Betrachtung. Diesen Tatsachen gegenüber können wir keine Veränderung verlangen; das Gesetz besteht. Somit wird der Wiederaufbau nicht möglich sein durch große neue, typisch angelegte Städte, sondern nur an Ort und Stelle in den noch immer bestehenden Städten Frankreichs und auf den bestehenden Fundamenten. Also eine Einzelarbeit großen Umfangs und eine Einzelarbeit, bei der es schwer sein wird, Tausende von deutschen Arbeitern in französischen Städten unterzubringen.

neue Personen sind ihren Verteilungen erlenen. Die Interalliierte Kommission hat jetzt die Reorganisation von Personen eingestellt und folgende Erklärung herausgegeben: Der Besonderevertrieb nach Hindenburg ist vorläufig abgelehnt, da mehrere verschiedene Personen verurteilt (!!) sind.

### Zusammenstoß eines englischen Majors mit den Jurisprudenz.

Der englische Chef der Abstimmungsabteilung, Major Keatinge, wurde auf einer Fahrt in das anachobis von den Polen geräumte Gebiet von Jurisprudenz angehalten und erst nach langem Parlamentieren wieder freigelassen. Auf der Rückfahrt hatte er einen zweiten Zusammenstoß mit den Jurisprudenz. Major Keatinge hat den Vorfall sofort dem englischen Hauptquartier und General Perrod gemeldet und hinzugefügt, daß englischerseits festgehalten worden sei, daß die durch Dekret Leonards erlassenen Gemeinbewachen aus polnischer Anstrengungen bestehen.

#### „Polnische Note Arme.“

Um Ratowitz hat sich der Ring der Anstrengungen noch enger geschlossen. Am Kreise Belg berühren vollkommen anaraktische Zustände, da die Aufständischen sich in Banden zerstreut haben. Ihre Führung bezeichnet sich als „Kommando der polnischen roten Arme.“

### Korantys neues Hauptquartier.

Korantys hat sein Hauptquartier nach Blottwitz verlegt, und zwar hat er dort das Schloss des Grafen Posa dowski besetzt. Da in Groß-Strehlitz die Grenzländer liegen, hat er sich dem englischen Hauptquartier direkt vor die Nase gesetzt. Dieser Schwereit ist auf die Befreiung mit Perrod zurückzuführen, der Korantys angetrieben hat, seinen Sitz möglichst in die Nähe der Interalliierten Kommission zu verlegen.

### Ein polnisch-französischer Vertrag.

Zwischen Frankreich und Polen soll ein Vertrag bestehen, der Polen Frankreichs aktive militärische Unterstützung im Falle eines Verteidigungskrieges zuzieht. Polen verpflichtet sich zur Aufrechterhaltung eines 600 000 Mann-Heres mit französischen Generalfeldoffizieren. Die Petroliumquellen Ostpolens erhält Frankreich zur Ausbeutung. In Polen wächst der Widerstand gegen diesen Vertrag und die Retonna für ein besseres Einvernehmen mit Deutschland auf wirtschaftlicher Grundlag. (18)

### Umlageausichten.

Von Tag zu Tag erdrückt sich im Volk die Gewißheit, daß das System von Zwangswirtschaft seine Rolle im deutschen Wirtschaftslieben ausprobiert hat. Vorgesien stand nun die erste Beratung des Gelebensbundes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide hat, oder in gemeinverständlichem Deutsch: über die Brotverforgung im neuen Erntejahr. Freiwirtschaft oder Zwangswirtschaft? Die Frage ist einfach, die Antwort ebenfalls. Aber der Reichsernährungsminister will wieder das eine noch das andere. Mit dem Zwang hat man die übelsten Erfahrungen gemacht. Aber an die Freiwirtschaft will er erst heran, nachdem die inländische Erzeugung wieder den Friedensstand erreicht hat. Die letzte Umlage ist die Umlage; mancher meint, die wäre die Verlegenheitslösung eines Unschliffens, der nicht den Mut zu einem anderen Ja hat. Der Abgeordnete von Braun war durchaus im Recht, als er den Minister vorant; den Weg zu Ende zu gehen, werde nicht möglich sein. Den Beweis dafür erbrachte er an Hand tatsächlichen und statistischen Materials. Bei Beurteilung dieser Frage dürfen die Befänge der Erzeuger und Verbraucher allein nicht maßgebend sein, vielmehr nur die Sorge um die Volksernährung. Vor allem muß die laufende Politik des Augenblicks der vorausschauenden Einsicht in unsere Ernährungsbedürfnisse weichen.

Die sieben Jahre der Zwangswirtschaft zeigen einen gewissen Rückgang der landwirtschaftlichen Erzeugung. Der Heftarttrag in Getreide hat eine Verminderung von 25 bis 36,8 Proz., in Kartoffeln von 16,2 Proz. erfahren. Daraus hervorgeht sich die Ausmaßigkeit erheblich. Unsere Brotgetreideernte 1913 von 14,8 Millionen Tonnen betrug 1920 nur noch 8 Millionen Tonnen. Im allgemeinen sind unsere Ernährungsbeiträge um 40 Proz. zurückgegangen. Unser Nahrungspreisplan ist durch die Verteilung der schlesischen Lebensmittelgebiete weiter beengt. Wir verlieren 9 Proz. unserer Bevölkerung, dagegen 4 der gesamten Lebensmittelerzeugung, anders ausgedrückt 6 Millionen Menschen, oder Erzeugungsgelb für 9,5 Millionen Menschen. Soll das deutsche Volk wieder lebensfähig ernährt werden, müssen für 35 Millionen Menschen Lebensmittel eingeführt werden. (58,3 Proz. der Bevölkerung), während 1913 der Ernährungsbedarf nur 83 Proz. durch die eigene Landwirtschaft gedeckt wurde. Um die dazu nötigen Lebensmittel einzuführen, wäre ein Betrag von 18,8 Milliarden Goldmark jährlich erforderlich, der gegenwärtig mögliche Notbedarf erfordert 3,5 Milliarden Goldmark.

Da an eine Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen vorläufig nicht zu denken ist, müssen die Kosten für Rohstoffe und Nahrungsmittelbeschaffung durch die Ausfuhr von gewerblichen Erzeugnissen beglichen werden.

Bei der ungewissen Schwereit der traurigen Finanzlage Deutschlands und den Vermutungen, denen unter Wirtschaftslieben noch lange unterworfen sein wird, Nahrungsmittel einzuführen, müssen alle Mittel ausgenutzt werden, um unsere landwirtschaftliche Erzeugung wieder zu steigern. Dazu ist es nötig, dem Landwirt die Freude an seiner Wirtschaft wiederzugeben. Und dies ist nur möglich, durch Aufhebung der Wirtschaftslieben; das hatte auch der Minister zugesagt. Hält er es dann aber wirklich für möglich, daß unter einer „freien Zwangswirtschaft“ diese Deutung der Erzeugung möglich ist? Die Ableitung ist umgekehrt, wie der Minister sie gegeben hat; nicht die Erzeugungssicherung ist eine Voraussetzung für die Aufhebung der letzten Reste der Zwangswirtschaft, sondern an Erzeugungssicherung ist erst nach Aufhebung der Zwangswirtschaft zu denken.

Nachdem die Verteilung bei den Kartoffeln und dem Fleisch ohne große Schwierigkeiten gelungen ist und seitdem die Preise erheblich gesunken sind, das Knecht sich aber gewaltig steigerte, dürfen die letzten Bedenken fallen.

Der große Erfolg dieser Wirtschaftsfreiung wird von dem Abgeordneten von Braun mit vielen Zahlen statistisch belegt. Am markantesten ist vielleicht das Beispiel aus Magdeburg, wo die monatliche Verbrauchsmöglichkeit unter der Zwangswirtschaft 43, in der freien Wirtschaft fast 3200 Schweine betrug. Große Volkstiefe haben der Aufhebung zugestimmt, die früher sich sehr dagegen gewandt hatten; erwähnt seien nur die Sozialdemokraten im bayerischen Landtag und der Zentralverband deutscher Konsumvereine. Selbst der ehemalige Oberbürgermeister Bernuth hat seinen früheren Standpunkt an Hand seiner Erfahrungen bei der Kartoffelwirtschaft geändert. Der Lebenswunsch der deutschen Landwirtschaft steht ebenfalls den neuen Entwürfen der Reichsregierung für das Umlageverfahren ab, da er nicht eine Aufhebung, sondern eine Verfertigung der Zwangswirtschaft darstellt, und deshalb keineswegs die Grundlagene einer Erzeugungssicherung bietet.





Heute morgen 5 1/4 Uhr entschlief nach längerem Krankenlager ruhig und sanft unsere liebe, gute, treuergebende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

**Wilhelmine Dittrich geb. Gessner**  
im 76. Lebensjahre.

Merseburg und Öhlitzsch, den 17. Juni 1921.

Otto Dittrich, Landwirt  
Anna Herzog geb. Dittrich  
Franziska Lowitzsch geb. Dietrich  
Minna Dittrich geb. Hofmann  
Paul Herzog, Landwirt  
Franz Lowitzsch, Obersekretär  
und 4 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 20. ds. Mts., vormittags 10 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

**Gottesdienst-Anzeigen.**

**Sonntag, den 19. Juni 1921 (A. n. Trinitatis).**  
Gesammelt wird eine Kollekte für das Elfenbeinstift in Reinitz.  
Es predigen: Dom. Vorm. 8 Uhr: Dämonen Wut. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Dörner. Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst.  
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Dämonen Wut.  
Volksbibliothek: Geöffnet Sonntags von 11 bis 12 1/2 Uhr mittags.  
Es predigen: Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Riem. Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst. Derselbe.  
Evang. Männer- und Jugendverein.  
Sonntag nachm.: Aufftrag nach Pölnitz. Sonntag: 7 1/2 Uhr vor der Stadtkirche.  
Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, an d. Geisel 5. Pastor Werber.  
Evang. Mädchenbund St. Marini.  
Dienstag abend: Chor-Gesang fällt aus.  
Mittwoch, abends 8 Uhr: Spielabend. Pastor Riem.  
Es predigen: Altenburg. Vormittags 10 Uhr: Pastor Krause.  
Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst.  
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe. Unteralters- burg 28.  
Es predigen: Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Bolt. Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst.  
Montag, abends 8 Uhr: Verammlung der konfirmierten Söhne im Wackerbau.  
Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein St. Thomea im Wackerbau.  
Landestriftliche Gemeinshaft. Bibelbesprechende jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Karlstraße 4, Hof, eine Treppe.  
Christliche Verammlung. Wackerstraße 1.  
Sonntag, abends 8 Uhr: Evangel. Verkündigung.  
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

**Katholischer Gottesdienst.**

Sonntag, den 19. Juni 1921.  
Frei 6 Uhr: Messe.  
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.  
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.  
Nachm. 2 Uhr: Feldarbeit.  
Sonabend von 6 Uhr an Messe.

**Erhöhung des Einkommens**  
durch Versicherung von Lebensrenten bei der  
**Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**  
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer  
beim Eintrittsalter 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75  
(Jahre).  
Jährl. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.  
bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich  
höhere Sätze.  
Für Frauen gelten besondere Tarife.  
Vermögenswerte Ende 1920: 154 Mill. Mark.  
Tarife und nähere Auskunft durch: **Dr. phil. Rudolf Schubert**, Fa. Gebr. Schwarz Nachf. in  
Merseburg, Kleine Ritterstrasse 10.

**R. A. Otto Herrmann**  
Halle a. S. — Magdeburger Straße 9  
**Groß-Handlung in**  
**Herrenstoffen :: Kleiderstoffen**  
**und allen Baumwollwaren.**  
Für Schnittwaren-Geschäfte, Händler und Schneider-  
geschäfte günstiger Einkauf zu Tagespreisen.  
Lagerbesuch lohnend.

**Sommersprossen verschwinden!**  
Durch einfaches Mittel!  
Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft.  
Frau **M. Poloni, Hannover.** D 288, Schließbach 106.

In das Handelsregister  
A Nr. 384 betr. die Firma  
Gardt & Co., Merseburg  
ist heute folgendes ein-  
getragen:  
Die Firma ist erloschen.  
Merseburg, d. 2. März 1921.  
Amtsgericht, Abt. 4.

Durch Beschluß der  
außerordentlichen General-  
versammlung der Gesell-  
schaft Spar- u. Darlehns-  
kasse Merseburg-Öhlitzsch e. G.  
m. b. H. vom 1. Juni 1921  
ist das Statut geändert  
worden: Die Stammkapital-  
höhe ist jetzt 200.000 M.  
Die Höhe der Geschäfts-  
anteile 100. Die Bekannt-  
machungen der Gesell-  
schaft erfolgen in den Ge-  
schäftsblättern der Provinz  
Sachsen und der angren-  
zenden Staaten an  
Halle a. S., eingetragen  
Berein.  
Merseburg, d. 9. Juni 1921.  
Amtsgericht, Abt. 4.

**Wollen Sie?**  
dem Merseburger Tage-  
blatt einen Gefallen er-  
weisen, so nehmen Sie  
auf dasselbe stets Be-  
zug, bei Anfragen u.  
Bestellungen auf Grund  
seines Anzeigenteils.

**Heute Schlachtfest**  
Richard Tepper,  
Neumarkt 45.  
Morgen auf dem  
Wochenmarkt  
H. Heibelbeeren  
D. Bekannte Riefenpargel  
Otto Fiderl,  
Leichstraße 21.

**20 000 Mk.**  
als 1. Depot auf Gut sof.  
gelöst. Offert. unt. N. N.  
25 an die Exp. d. Bl.  
**Büdereigrundstück**  
mit ein. Garten, Stallung  
u. w. unter günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen.  
Offert. unter 113/21 an  
die Expedition d. Blattes.  
Weg. Futtermangel ver-  
f. **3jähr. Schäferhund.**  
(Vollstreuung).  
Vogel, Landjäger,  
Hau-Röhren, Turmhaufe 2.

Sie bleib uns zur Vermählung erwählten  
Aufmerksamkeiten danken wie fleißigst herzlichst  
Merseburg, den 16. Juni 1921  
**Walter Lommel und Frau**  
Bennis geb. Volckath.

**Torpedo**  
modernste  
**Schreibmaschine**  
Vertretung  
Gustav Engel Söhne, Merseburg  
Tel. 203.  
Neu eingeführt: Schreibmaschinen - Unterricht zu  
mögl. Preisen. Anfang jederzeit

Um  
**Irrtümer**  
zu vermeiden, gebe ich hiermit be-  
kannt, daß sich meine  
**Färberer u. Reinigungsanstalt**  
**Nulandstr. 8**  
befindet und mit meinem früheren  
Geschäft Holzgrube Nr. 9 nichts  
gemein hat.  
**Oscar Neuthor.**  
Färberer - Reinigungs.

**Pelikan- Seifen-**  
**pulver**  
mit Seifenschnitzel  
und hohem Fettgehalt  
empfiehlt  
**Franz Wirth, Seifen-**  
**fabrik,**  
Merseburg. Rossmarkt 1.

**Wanderer-Motorfahrräder**  
N. S. U.-Motorfahrräder  
**Opel-Motorfahrräder**  
sind die besten.  
Fahrrad-Einbaumotore zu billigsten Preisen  
**Gustav Engel Söhne**  
203. Telefon 203.

Neue saure empfiehl  
**Gurken** Rich. Ortman Nachf.  
Schmale Straße 15.  
Keine hausgemacht. Würst, frische Landbutter,  
Eier, Matz, Kollmöpfe, Brotheringe  
empfiehl  
**Rudolf Hesse (Ww. Brauers Nachf.), Gaud 3.**

**Stenotypistin**  
flott in Kurzfrist und Maschine, auch in  
Kontorarbeiten benutzbar, zum baldigen  
Eintritt gesucht. Angebote mit Angabe bis-  
beriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen er-  
beten unt. N. N. 11 an d. Geschäftsbl. d. Bl.

**Neues Schützenhaus**  
Freitag, den 17. Juni:  
**Der beliebte Hausball.**  
Es ladet freundl. ein **H. Ellenberger.**

**Weingut Saalhäuser**  
bei  
**Bad Kösen**  
Idyllisch  
direkt an der Saale gelogen,  
20 Minuten herrlicher Waldweg.  
Eig. u. fremde Weine billig u. gut  
Anerkannt vorzügliche Küche  
Spezialität: Saalefische.  
Jeden Dienstag und Freitag:  
**Reunion**  
Sonn-  
tags: **Künstler - Musik.**  
**Inhaber: Karl Pflege.**  
Ferienort: Bad Kösen Nr. 25.

**TERPASEN**  
am  
**Spechtsart**  
**Naumburg**  
(Saale)  
Konzert-Garten mit schöner Aussicht  
Täglich Künstler-Konzert  
Jeden Sonntag der beliebte Ball  
Für Vereine und Ausflügler  
: bestens empfohlen :  
Telephon 419 Telephon 419  
Weins erster Häuser  
Anerkannt gute warme und kalte Küche.

**R. Sternberg's**  
**Badeanstalt**  
Inhaber: Fritz Triller.  
Jeden Mittwoch und Sonntag  
**"Familienbad"**  
Aparates Damenbad, sowie  
Luft- u. Sonnenbad vorhanden.  
**Vaden**  
mit od. ohne Badenstube  
zu mieten gesucht.  
Offert. unter Q. 82 an  
die Expedition d. Blattes.  
**Gut möbl.**  
**Zimmer**  
mit electr. Licht, von be-  
stimmtem Herrn gesucht. Offert.  
unter E. P. 100 an die  
Expedition des Bl.

**Stadttheater Halle.**  
Freitag, abends 7 1/2 Uhr:  
**Othello.**  
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr:  
**Freischütz.**  
**Dienstmädchen erhält,**  
wer die Uhrzeit- Zeitung  
**Laucha**  
zur Anterion benutz.  
**Fleischer-**  
**meister**  
25 Jahre alt, sucht tücht.  
Mädchen, welches Lust u.  
Liebe zum Geschäft hat,  
zwecks Heirat. Offert.  
unter V. E. 16 an die  
Expedition des Bl.

**Suche gut möbl.**  
**Zimmer.**  
Offert. unt. W. Z. 72  
an die Exped. d. Bl.  
**Ein möbl. Zimmer**  
zu mieten gesucht (einfach  
oder sauber). Angebote  
unter E. P. 100 an die  
Expedition des Bl.  
Jung. Mann sucht sof.  
**einfach möbl. Zimmer**  
Geß. Angeb. unt. A. B. 31  
an die Expedition d. Bl.  
**Zimmer**  
sofort gesucht. Bische kann  
selbst gestellt werd. Offert.  
unt. Z. Z. 121 an die Exp.

**Möbl. Zimmer**  
möglichst mit Stauer, von  
bestimmtem Herrn für sofort  
oder 1. Juli gesucht. An-  
gebote unt. 113/21 an die  
Expedition dieses Blattes.  
Einfach  
**möbl. Zimmer**  
sofort oder baldigst ge-  
sucht. Offert. unt. S. S. 21 an  
die Exp. d. Bl.  
**Möbl. Zimmer**  
sofort gesucht. Offert. unt.  
J. R. 72 an die Exp. d. Bl.

**Sommerfahrplan 1921**  
(Aushänger) ist erschienen. Zu haben  
in der Geschäftsstelle des  
**Merseburger Tageblatt.**



